

Sozialversicherung

Erhöhung des IV-Beitragsatzes

Der Bundesrat hat die von den Räten beschlossene Erhöhung des Beitragsatzes an die IV von 1,2 auf 1,4% auf den 1.1. in Kraft gesetzt. Gleichzeitig mit der Beitragserhöhung für die IV wird der EO-Beitrag im gleichen Umfang reduziert.

Anpassung der UV-Renten

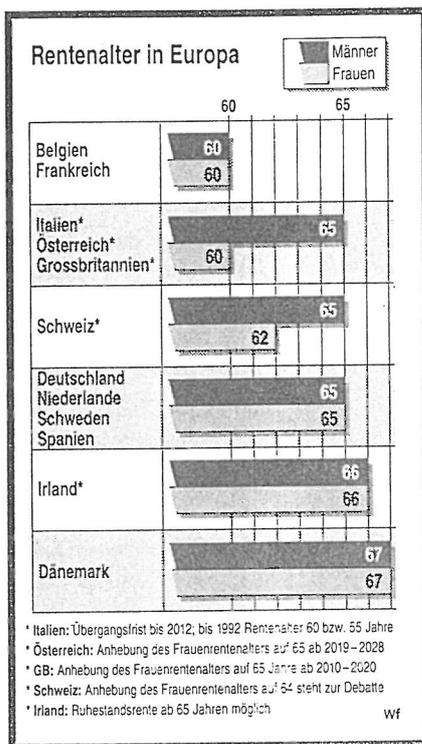
Die Teuerungszulage bei den Renten der obligatorischen Unfallversicherung beläuft sich auf 4,1% der bisherigen Rente. Die Anpassung betrifft grundsätzlich alle bestehenden Renten, einschliesslich jener, die von der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA) nach altem Recht ausgerichtet werden.

Teuerungszulagen auf Renten, die seit dem 1. Januar 1993 entstanden sind und auf Unfälle nach dem 1. Januar 1990 zurückgehen, werden nach der folgenden Tabelle festgesetzt:

Unfalljahr	Teuerungszulagen in % der Rente
1990	13,8
1991	7,7
1992	4,1
1993	0,6
1994	0,0

Mit welchem Alter in Pension?

Wf. Das Rentenalter in Europa schwankt von Land zu Land. Höher als in der Schweiz ist das Pensionsalter in Dänemark mit 67 Jahren und Irland mit 66 Jahren für Mann und Frau. In Deutschland, Schweden, Spanien und den Niederlanden liegt die Altersgrenze für beide Geschlechter bei 65 Jahren. Deutlich früher als hierzu-



lande, nämlich mit 60 Jahren, gehen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Frankreich und Belgien in Pension. Österreich, Italien und Grossbritannien kennen für Männer das Rentenalter 65 und für Frauen 60 Jahre, wobei in diesen Ländern eine Angleichung an das Männeralter bereits beschlossen ist.

Wachsende Belastung der Wirtschaft durch Sozialversicherungen

Wf. Im Jahre 1993 beanspruchten die Sozialversicherungen 24,5% der gesamten schweizerischen Wirtschaftsleistung gegenüber 23% ein Jahr zuvor. Diese sogenannte Soziallastquote hat auch langfristig stark zugenommen. 1970 lag sie gemäss Zahlen des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV) bei 13,5%, 1980 bei 19,6 und 1990 bei 21,4%. Mangels Daten sind die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV und die Sozialhilfe der Kantone in den vom BSV ermittelten Soziallastquoten nicht, die berufliche Vorsorge nur teilweise enthalten. Tatsächlich dürfte die Soziallastquote daher noch um einige Prozente höher liegen.

Lohnprozente schenken ein

